

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt**

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und  
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

**Brinzing, Johannes Capistranus**

**Kempten, 1681**

Am h. Pfingst-Erchttag. Die sechzehende Predig

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)

Decorative border consisting of multiple rows of small, repeating floral or geometric motifs.

Am H. Pfingst- Erchtag.

Die sechzehende Predig.

Thema.

Fur non venit, nisi ut furetur & maectet. Ioan.  
10. v. 10.

Ein Dieb kombt nit/ dann das er stehl/ vnd wüрге.  
Ioan. 10. v. 10.

Innhalt.

Der gröste Dieb von der Welt ist ein Ehrabs  
schneiderische Zung.

Exordium.

**H**ut weiß ich wol/ was der  
mehrkste Theil der Prediger  
ordinart für ein Concept  
führt. Durch die Dieb/  
Fremdling vnd Mörder ver-  
stehen sie die Keger/ absonderlich  
aber ihre falsche Propheten/  
Predicanten vnd Seelenmör-  
der / welche da ihre Schäflein  
nit weiden / nit leiten / sondern  
betrügen: belügen: Welche da in  
den Schaffstall ihres Berufs/  
nit bey der rechten Thür einachen/  
sondern diebischer weiß sich an-  
derstuo eintringen: Welche da mit  
so frembder Stim ihrer gewohn-  
ten Falsch vnd Unwarheiten  
ruffen/ das ein rechtes Schäflein/  
ein wahrer Christ / solche weder  
hören noch vernehmen kan/te. vnd  
hieran thun die Prediger nit  
vnzereimbt; Dann dem Buch-  
staben nach / wie der gelehrte Cor-  
nelius hier wo / vermerckt/ werden  
solche saubere Kräutlein vnder dem  
prædicat / Titul vnd Namen der  
Dieb vnd Mörder verstanden.  
Seine Wort über die Wort Chris  
R 3

Keger  
schad  
Dieb/  
Fremdd.  
ling vnd  
Mörder.

Cornelius  
in c. 10.  
10. v. 10.

iti

Das er-  
weist der  
Context  
heutigen  
Evan-  
geli-  
iij.

stt lauten also: Fur & latro oviū,  
qui per ostium, id est, per me  
non intrat in ovile Ecclesiae, sed  
aliunde clam irrumpit, puta here-  
ticus, Schismaticus, &c Sic  
non venit, ut oves, id est, fideles  
tueatur & salvet, sed ut eos fu-  
retur, ac Deo & Ecclesiae, cujus  
sunt proprii, surripiat, eosque  
ad se, id est, ad Synagogam Sa-  
tanæ transferat, ibique eos per  
hæresim & vitia mactet ac in ge-  
hennam ducat & perdat: Ein  
Dieb vnd Mörder der Scha-  
fer / welcher da durch die  
Thür / das ist / durch mich:  
( versteh durch Christum: ) mit  
eingeht in den Schafstall der  
Kirchen / sondern ander werts  
sich eintringt / als da seynd die  
Ketzer vnd Aberinnige / ic. Di-  
ser komet nie / daß er die Schaf-  
lein / das ist / die Rechtgläubig-  
ge beschütz vnd seligmache;  
sondern daß er sie Gott vnd  
der Kirchen / deren sie eygen  
seynd / stehle / an sich / das ist /  
an die Synagog des Teufels  
bringe / vnd alldorten durch  
Ketzeren vnd Laster würge /  
in die Höll führe vnd verda-  
me / ic. Von dergleichen Teufels-  
Dienern / Höllschörgeu See-  
lennördern vnd Schafdie-  
ben / sprich ich / pflegen ordinariē  
die Prediger / die heutige Wort  
Christi: fat non venit, nisi ut fu-  
retur & mactet: Der Dieb  
komet nit / dann daß er stehl  
vnd würge; aufzulegen / vnd

Jo. 10. v.  
106

auverstehen; Allein weisen ich nie  
gesinnet / heut einen Controversi-  
sten / sondern einen Moralisten: nit  
einen / der da vil von Glaubens-  
Strittigkeiten disputieret / sondern  
einen / so von des Bewissens Unrei-  
nigkeiten discurtiert / zu vertreten /  
also fehre die Feiuel vmb / vnd sag /  
allein / daß ein ärgerlicher Dieb / vnd  
blutbegieriger Mörder seye: Wer  
da? lingua detractoria: Ein  
Ehrabschneiderische Zung. Propo-  
In dem ich dann solches erweise / 10.  
bitte vmbgewöhnliche Aufmerksam-  
samkeit / vnd fahre forth im Na-  
men des Allerhöchsten.

Der Königliche Prophet Da-  
vid in seinem hundertsten Psalter-  
lied / gleich am 5. ten Vers / thut  
einen seltsamen Ausspruch.

In selbigem Psalmen berühmte  
er sich mit hellen Worten seiner  
Unschuld vor Gott / seines Eifers  
gegen den Guten / seines Hasses wi-  
der das böse / vnd endlich sezt er diesen  
Text: detrahentem proximo suo  
hunc persequer: Der seinen  
Nächststen heimlich verleimbdet /  
den hab ich verfolget: Der H. S. Hieron  
Hieronymus auß dem Græcischen hic. citat  
Context vertiert des Psalmen à le Blanc  
Wort also: detrahentem proxi- in hunc  
mo suo hunc interficiet: psalmū &  
der seinen Nächststen heimlich ver- verum.  
leimbdet / den hab ich erwir-  
get: der Hebraische Text hat: Hebraic  
melosen, id est, linguosum oc- Melosen  
cidi: den Geschwägigen hab id est lin-  
ich ombgebracht. guosum

In der warheit liebste Zuhörer!  
so

Die sechzehende Predig.

15

Discu-  
sio.

so seind dise des Propheten Wort  
leichter zu lesen / als zuverstehen.

Das er in ebenseligem Psalmen  
sagt facientes pravaricationes o-

6. 3.

divi: Ich hassete die Ubertret-  
ter. Ist es kein Wunder / dann Er  
war ein sehr grosser Eifferer vor

7. 4.

Gott vnd sein heiliges Gesag: Item  
daser sagt: declinantem a me ma-

lignum, hunc non cognoscebam:  
Ich habe den Bosshafftigen  
nit können wollen / der sich

von mir gewendet: Ist a-  
bermahlen schon recht / dann Da-  
vid wohl gewußt / was böser Leu-

Psal. 17.  
27.

then verdächtige Gesellschaft vor  
grosse Ubel nach sich ziehet; nach  
jenem / was er anderstwo meldet:

cum perverlo perverteris: mit  
dem Verkehrten wirst du ver-  
kehrt werden: das Er aber fer-

Vbi supra

ners fortfahrt / vnd schreibt: de-  
trahentem proximo suo hunc in-  
terficiebam: Er habe die Ehrab-

schneider vmb das Leben ge-  
brachte: das kan ich nit fassen: war-  
umb? Eben darumb / dieweilen

er am dritten Vers. dieses Psal-  
mens sich rühmet: Er habe nie-  
mahls einem vnrecht gethon: non

proponeram ante oculos meos  
rem injustam: Kein vnrechte  
Sach hab ich meinen Aus-

7. 3.

gen vorgestellet: vmb des  
Ehrabschneidens willen aber / einen  
töden / umb das Leben bringen / er-  
wirgen / scheint einmal zu scharpff /  
scheinet zu hart / scheint res inju-

sta: ein vnrechte Sach: massen  
(wenigst so vil mir bekant) nit-

gends einiges Gesag / einiges Sta-  
tutum, einiger Befelch zu finden /  
in welchem solch scharpffe Execu-

tion und Leib-peinliches Verfahren  
wider die Ehrabschneider statuiert  
vnd gesetzt worden.

Warumb dann sagt und ge-  
steht der Prophet so rundherauf / ja  
rühmbt sich gleichsam noch dar-

mit / das er die Ehrabschneider töd-  
ten lassen / oder selbst getödet habe:  
interficiebam: sagt er: ich habe

sie erwürgt?

Der selige Dionysius Carthu-  
sianus der sagt: David habe dis-  
fahls nit allein nit übel gehandelt /  
sondern der Justici vnd Gerechtig-

keit nach das procedere geführt:  
fama est pretiosior auro & gem-  
mis: der gute Namen / sagt dis-

ser Doctor, ist kostbarer als  
Gold vnd Edelgestein / Ein  
Berleumbder vnd Ehrabschneider

aber / der stihlt seinem Nebenmen-  
schen durch sein teuflische Zungen  
dieses unschätzbare Kleinodi diebis-

cher Weiss hinweg: wirt ein ver-  
leumderischer Ehrendieb; quidni  
ergo mortem mereatur? War-

umb soll er dann den Todt nit  
verschuldet haben? Ist eins!

Ecce! ein Ehrabschneider ist ein  
Dieb / die Dieb aber gehören an  
den Galgen; wie recht dann sagt

David: interficiebam: Er hab  
solche Ehrendieb erwürgt?

Zum andern / so ist ein Ehrab-  
schneider auch ein Mörder: Lin-  
gua enim detractoris est lancea hic,  
tres occidens uno ictu: dann  
ein

Dionys.  
Carthul.  
cit. à le  
Blanc in  
hunc  
psalm. vs  
6.

Le Blanc  
hic.

ein Zung eines Ehrabschnei-  
ders ist eine Lanzen/welche zu-  
mahl auff einen Stuch 3. er-  
mördet. Detractorem, audi-  
entem, & cui detrahitur: nem-  
lich sich selbst/ den Zuhörer/  
und jenen/ deme die Ehr ab-  
geschnitten wird. Und hieher  
vermeine ich hab gezühlet der H. Ber-  
nardus, wann er serm. de tripli-  
ci custodia also sagt: nunquid  
non lancea est lingua ista? pro-  
fecto acutissima, ut quæ tres  
penetrat icu uno: soll diese Zung  
kein Lanzen seyn? in der War-  
heit ein nur gar zu scharpffe/  
als welche auff einen Stuch 3.  
erwürgt. Die Mörder aber  
gehören auff das Rad: was ist das  
wunders/ daß David sagt und ge-  
sicht: interfectus sum: Er hab sol-  
che Dieb/ solche Mörder umb das  
Leben gebracht.

Io. 10. 10.

Fur non venit, nisi ut furetur  
& mactet: solche Dieb/ solche  
Ehrabschneider/ solche Mör-  
derische Zungen/ die kommen  
mit/ als daß sie stehle und wirt-  
gen.

O mein Gott/ und mein Herr!  
lieber heiliger David/ wann du test  
sottest leben/ wo würdest Galgen/  
und Räder genug nehmen? wo  
würden Zimmerleuth und Wag-  
ner genug aufzutreiben seyn/ die  
solche Instrumenta und henderi-  
schen Werkzeug verfertigen kön-  
ten? Was ist dieses höllische Ubel  
solcher gestalten/ schier bey allen  
Ständen eingerissen/ daß der H. Jo-

annes Chryostomus auch schon  
bey seiner Zeit gestehen müssen: per-  
vagarum malum hoc est: nocens  
omnibus, inficiens plerosque:  
Das Ehrabschneiden ist ein  
allgemeines Laster/ schadet je-  
derman/ und hanget dem meh-  
rsten Theil an.

Dann/ leider Gott erbarm! was  
ist gemeiners bey Panqueten und  
Mahlzeiten/ bey Zusammenkunften  
und Hochzeitten/ bey Haumbgärten  
und Feszmählern/ ja wo nur zwey  
oder drey beyssammen stehen/ mit ein-  
ander discurren und reden/ als das  
Ehrabschneiden? das Verleimb-  
den? das Ubelnachreden? da  
muß alles durch die Hechel/ da muß  
jederman lenden/ da wird keinem  
Stand verschonet: Geistliche/  
Weltliche/ Bekante/ Fremde/  
Fromme/ Gottlose/ Freund/ Feind/  
ja zuzeiten auch die Heilige selbst  
seynd mit sicher vor solch lasterhaf-  
ten Zungen/ und scheinet/ als bet-  
ten sie auch so gar dem langbet-  
nigen Sensesenitzer/ dem Todt sei-  
nen Eil: Nemini parco:

Ich verschone niemand:  
abgerungen; mit einem Wort/  
solche lasterhafte Affertzungē seynd  
dem Teuffel selbst gleich/ von  
welchem der H. Petrus sagt: tan-  
quam leo rugiens circuit, qua-  
rens quem devoret: Daß Er  
herumb lauff/ wie ein brül-  
lender Lero/ und suche/ wen  
er verschlingen möge; So ma-  
chens sie auch mit ihrem Ehrab-  
schneiden.

In

S. Bern.  
serm. de  
triplici  
cust.Chryst.  
tom. 5.  
hom. 31

Digt

Paul  
welch  
gute  
geac  
werd

In ihren Discursen/Reden vnd Ansprachen/ ist nichts anders zu hören / als von ander Leuten thun vnd lassen; Sie wandern mit ihren Zungen von einem Haus in das ander; von einem Hof in den andern; von einem Kloster in das ander; von einer Gassen in die ander; von einer Person zu der andern; wissen von manniglich Gebrechen / Fehler Mängel vnd Anligen so meisterlich zu discurrieren / daß etner vermeynen möchte / sie haben die Aphorismos, Hypocratis, die geheimbe Bemerkungen Paracelli vnd die bewehrte Recept Avicennæ hundertmahl außgelesen / sed non ut medeantur, sagt der heilige Bernardinus Senenlis, sed ut mordeant, dises aber alles thun sie nie / daß sie heylen vnd helffen wollen / sonderen daß sie schaden vnd beissen mögen.

*Digestio.* Wissen Ewer Lieb vnd Andacht/ wie mir die Ehrabschneider / die Verleumbder / die Zungenwrescher vorkommen?

Sie kommen mir vor / wie jene Zauberer / Hexenmeister vnd Teufelsdiener Sagittarii oder Pfeilschützen genant.

Sprengerus in seinem Tractat, malleus maleficorum genant / erzehlt vnder andern auch: daß es Hexen vnd Hexenmeister gebe/welche darumb Sagittarii oder Pfeilschützen genant werden / weisen sie mit Pfeilen denen Menschen / so sie hassen / erschrockliche Plagen /

*Festivale Anni L. P. Capistrani*

Wunden vnd Schmerzen verur- sachen.

Zu gewissen Zeiten vnd Tagen kommen sie / auß Befehl ihres Hofmeisters vnd Großvaters / des Teufels zusammen; bringen Kocher / Pfeil vnd Armbröst mit sich / nemmen ein heiliges Crucifix / stellen solches vor ein Zihl oder Scheiben an ein besondern darzu bestimbten Orth: habitusque aliis quibusdam impiis ritibus: vnd nach dem sie ihre gottlose teuflische / zu solch erschrocklichen Werck erforderete Ceremonien abgeleat; sthen sie nach der Bildniß Christi / rucken ab / benambsen anbey ein gewisse Person / vnd wo sie das Crucifix treffen / verlegen vnd verwunden / an selbigem Orth vnd Blut wird auch getroffen / verlegt vnd verwundet / jene Person / so sie vermeint; & ex pacto diaboli\* seynd des Auctors Wort: Sagitta jacta subito eum vulnerat quem magus vult: vnd auß dem mit dem Teufel gemachten Paet / verwundet ey- lendes der abgetruckte Pfeil denjenigen / so der Hexenmeister will. Ligt auch wenig daran / wo er sey / oder sich auffhält: dann ob er schon in fern entlegnen Orthē / weit abwesende / zwischen vesten Mauren vnd engerückten Palisaden / auch so gar mit Bansen vnd Harnisch bewaffnet / sich befunde / dannoch empfängt er ein Wunden / empfindet Schmerzen / vnd muß verlegt werden. Solche Sagitta-

Schießē  
Gottslä-  
sterlichee  
weiß nach  
einem  
Crucifix.

Verlegē  
die weit  
Abwesende  
de dar-  
durch.

\* Spreng-  
parte 2  
Mall. Ma-  
lefic. q. 1.  
c. 16.

Also auch  
die Ehr.  
abschnei-  
der.

\* Jer. 9.  
3.

v. 8.

Schade/  
f. die  
Ehrabs-  
schneider  
zufügen.

Dan. 13.  
22.

rii, solche Pfeilschützen / solche  
Teufels = Instrument vnd  
Werkzeug / seynd verleimbde-  
rlich, vnd Ehrabschneiderische  
Zungen. Extenderunt linguam  
suam quasi arcum spricht Jeremias  
der Prophet / sie haben ihr Zun-  
gen gleich einem Bogen ge-  
spannet: mendacii, & non veri-  
tatis: Lügen vnd mit Wahrheit  
zu schießen: Sagitta vulnerans  
lingua eorum, dolum locuta est:  
Ihre Zungen seynd Pfeil / die  
Wunden machen / sie gehen  
mit Betrug vmb.

O wie mancher / so Geist, so  
Weltlichen Standis / ist von einer  
solch teuflischer Zung (obwohlen  
ganz vnschuldiz) getroffen / in auß-  
serists Elend gerathen! O wie  
manch / ganz keusch vnd unschul-  
dige Matren / oder Jungfraw / muß  
jest / wegen solch gottloser Zungen /  
mit der H. Susanna weheltlagend  
auffschreyen: Angustiae mihi sunt  
undique! Ich bin betrangt von  
allen Seiten!

O wie manch aufrichtiges  
Herz / wird jest von der Welt ver-  
acht / verspott / verlacht / vnd nur  
darumb vor böß vnd untüchtig / vor  
gerl vnd unzüchtig / vor arg vnd un-  
tänlich gehalten! weilen ein solch  
höllische Zung / den scharpfen  
Pfeil ihrer unverantwortlichen  
Ehrabschneidung darauff loß-  
genuckt.

Jene Teufelsdiener vnd Hexen-  
meister treffen das heilig Crucifix /  
vnd verwunden ihren abwesenden

Feinde. Du aber / O teuflische  
Hölzung! dum feris linguæ  
jaculo proximum tuum nonne  
Dei imaginem vivam feris? \*  
wann du mit dem Pfeil deiner  
Zungen / deinen Nebenmen-  
schen eriffest / verwundest du  
nie auch das lebendige Eben-  
bild deines Gottes?

Ja was sag ich / das lebendige  
Ebenbild Gottes? Christum  
Iesum deinen Gott / deinen H. Er-  
ren / deinen Erlöser / deinen See-  
ligmacher / ja deinen gerecht, vnd  
scharpfen Richter verwundest du  
Gottsdiebischer weiß selbst-  
sten.

Sagt nit Christus Iesus auß-  
führlich? quamdiu fecistis uni ex  
his fratribus meis minimis, mihi  
fecistis. \* So weit jhrs ei-  
nam gethan habt / auß diser  
meinen geringsten Brüdern /  
so habt jhrs mir gethan.

Wen verwundest du? Wen  
verledest du? Wen riffest du mit  
deiner höllisch, Gottlos, ja Teuf-  
lischen lästerzunge? nonne proxi-  
mum tuum? gelt deinen Neben-  
menschen? Wer ist dein Neben-  
mensch? nonne membrum Chri-  
sti? gelt ein Gliedmaß deines  
Gottes? Sagt nit Paulus  
aufführlich: multi unum corpus  
sumus in Christo, singuli autem  
alter alterius membra? \* Un-  
ser vil seynd nur ein Leib in  
Christo / aber ein jedlicher für  
sich / ist je einer des andern  
Glid?

Dich

\* Laure-  
danus in  
sylva v.  
detractio  
n. 5. mi-  
hi f. 356.

Sie trö-  
fen auch  
GOTT  
selbst.

\* Matth.  
25. 40.

\* Romi  
12. 14

Sich aber  
am aller-  
meisten.

Dich selbst triffest du am aller-  
erbärmlichsten / O Gottlose  
Zung; Dann dir ligt under dem  
Verlurft der ewigen Seeligkeit  
auff/ die schwere Burde der Resti-  
tution vnd Widergebung der ab-  
gestohlenen Ehr. Non dimittitur  
peccatum, nisi restituatur abla-  
tum, spricht Augustinus: \* Die  
Sünd wird nit nachgelassen/  
man gebe dann widerumb  
was gestohlen worden.

Beichtis hundertmahl / beichtis  
tausentmahl / beichtis zehentausent-  
mahl / du habest übel von dei-  
nem Nebenmenschen geredt; Du  
habest ihm unrecht gethan; Du  
habest ihme seinen guten Namen  
abgestohlen; So lang du aber ihme  
sein Ehr nit widergibst; sein Nam  
vnd guten Namen/ nit widerumb  
ersezest/ so bleibst vnd bist so gewiß des  
Teufels/ so gewiß als Gott Gott ist.

Ich sags nit / der heilige Augu-  
stinus sags: non dimittitur pec-  
catum, nisi restituatur ablatum:  
Die Sünd wird nit nachgelas-  
sen/ man gebe dann wider was  
gestohlen worden: Der Eng-  
lische Doctor Thomas von Aquin  
sags: Franciscus Toletus sags:  
Ja die allgemeine Schul aller Leh-  
rer / aller Doctoren / aller Theo-  
logen / aller heiligen Väter  
sags. O GOTT? O HERR!  
Wie vil tausent Christen werden  
verdambt nur wegen dises Lasters  
allein?

Widerumb in die Schrift.

Der weise Salomon / wie Pro-

verb. am 14. c. zu lesen/der will ei-  
ner Ehrabschneiderischen Zung die  
Nativität stellen / den Planeten les-  
sen / vnd wem sie billich möchte ver-  
glichen werden/an Tag legen: Er  
setzt sein ganz guldine Feder an/ vnd  
schreibt also: in ore stulti virga  
superbia: Die Ruh der Hoff-  
fart ist in des Narren Mund:  
Die 70. Dolmetscher lesen: ex o-  
re imprudentium baculi contu-  
melia: auß dem Mund der  
Unweisen / gehen Stab (oder  
Strecken) der Schmach.

Theodotion liest: virgulæ in-  
iuria: Die Ruh der  
Schmach.

Der Chaldaische Context aber  
hat: in ore detrahentis virga &  
tribulatio: in dem Mund des  
Verleimbders/ ist ein Ruten/  
vnd ist ein Plag.

Ein Wunderding / liebste Zu-  
hörer! Das der weise Salomon/ei-  
nen Verleimbder / einen Ehrab-  
schneider vergleicht / vnd nennet:  
stultum: einen Narren: nembes  
mich nit wunder / dann jener ja bil-  
lich ein Narr zu nennen / welcher/  
damit er seinem Nachburen einen  
Stein in Garten werffen möchte/  
ihme selbst zuvor mit solchem  
Stein ein grosses Loch in Kopf  
schlägt; ic. vnd das thut ein jeder  
Ehrabschneider; Dann / in deme  
er durch sein verleimbderische Zung/  
seinem Nebenmenschen schadet/  
trifft er sich selbst also hart / daß  
sein Seel ein allerdings unheyl-  
same Wunden empfängt. Dumbe  
S 2 mich

Prov. 14.

3.

Septuagin-  
ta hic.

Theodot.  
Ein Ehr  
abschnei-  
derische

Zung / ist  
ein Ruten/  
ein  
Stab.  
Text.

Chald.

Discursus

Simile.

Ehrab-  
schneider

senad Nar

Laure-  
anus in  
viva v.  
tracta  
s. mi-  
f. 396.

\* S. Aug.  
Epist. 45.  
ad Mace-  
don.

Werden  
nit seelig  
wann sie  
nit resti-  
tuieren.

S. August.  
ubi supra.

D. Thom.  
1. 2. q. 62.  
Art. 2.  
Francisc.  
Tolet. 1. 5.  
summa. 68.  
49. 70.

Rom.  
2. 14.

Scriptura.

mich also diser Ehrentitel / daß  
der Ehrabschneider ein Narz  
sey / mit wunder; Daß aber sein  
Zung ein Stab / ein Steck /  
ein Ruthen sey / ic. das gedunckt  
mich seltsam. Warumb?  
Die Ruthen / die Stab / die Ste-  
cken / gehören in die Hand / nit in  
den Mund.

Moyses wurde einesf gefragt:  
Exod. 4. quid est, quod tenes in manu tua?

2. Was ist / das du in deiner Hand  
hast? Warauff er alsobalden:  
Virga: HErr/es ist ein Ruthen.

Die alte Philosophi oder Welt-  
Weise / wie der heilige Chryso-  
stomus\* wohl vermercket/die trugen  
\*Chry- auch allzeit Stecken in Händen /  
stom. ad popul. wardurch sie von andern Leuthen er-  
kennet wurden.

Lucianus stünbt mit übereins /  
wann er also schreibet\* Philosophi  
\*Lucia- semper baculis armati incedunt:  
nus dialo- Die Weltweise waren allzeit  
go de pa mit Stäben bewaffnet: Ge-  
radiso. hören also die Stecken / Stab vnd  
Ruthen in die Hand / nit in den  
Mund; warumb dann sage

Salomon / laut Caldæischer Ver-  
sion: in ore detrahentis, virga  
& tribulatio? In dem Mund  
des Ehrabschneiders / ist ein  
Ruthen vnd ein Plag?

Bevor ich mich erkläre / so hö-  
ret erst was die Poëten dichten.

Homerus Odisse 4. tā schreibet:  
die Göttin Pallas, habe ein so seltsa-  
me Wunder. Ruthen gehabt / daß  
sie d armit hab effectuieren können/  
was sie gewolt.

Poësis.  
Homer  
Odiss. 4.  
Palladis  
Ruthen

Ulysses, den Ithacischen Kö-  
nig hat sie einesf nur scherzweiss dar-  
mit getroffen / vnd er wurde gleich  
zu einem steinalten Greußen; Als  
ihme aber solches mißfallen / vnd  
sie es vermercket; schluege sie ihne a-  
bermahlen darmit; vnd er wurde  
augenblicklich Juvenis ætate for-  
mosus: zu einem überaus schö-  
nen Jüngling.

Circe, die bekante Gabelreis-  
terin / wie Virgilius von ihr singet:  
die hatte einen Stab oder Ruthen /  
mit welcher sie auß den Leuthen ge-  
macht / was sie gewolt.

Scyllam, ein überaus schöne  
Jungfraw / hat sie bloß darmit be-  
rühret / vnd sie wurde zu einem ab-  
schewlichen Meerwunder.

Des Ulyssis Reißgespanen /  
hat sie in lauter Schwein vnd  
Wölff mit ihrer Ruthen verwand-  
let.

Pierum den Lateiner König hat sie  
zu einem Vogel gemacht mit einem  
Wort / wie sie wolt / vñ was sie wolt /  
das kunte sie mit ihrer Ruthen / auß  
den Leuthen machen / ic.

Nun / liebste Zuhörer! verstehe  
ich / warumb der weise Salo-  
mon / die Zungen eines Ehrab-  
schneiders / einem Stecken / ei-  
nem Stab / einer Ruthen verglei-  
che.

Dein teuflische Zungen / Ehrab-  
schneider / Ehrabschneiderin! ist  
ein solch Hölliche Zauber = Ru-  
then.

O wie vilen hast du schon ihr Ge-  
stalt / ihr Formb / ihre Stand mit di-  
ser

hat seltsa-  
me Kraft

Virgilius  
Damon  
Dahglu-  
chen der  
Circe

Die sechzehende Predig.

ser deiner Höllruthen gestohlen!  
Ein frommes Lämblein / durch  
dein Lasterung / vor der Welt Au-  
gen / in einen reissenden Wolff  
verkehrt. Ein wohlklingender Nach-  
tigall / in einen abschewliche Gal-  
genvogel verändert. Einen schnee-  
weissen Schwann / in einen kol-  
schwarzen Raben verwandelt?

\* L. 27.  
Apolog.  
moral. c.  
30.

Lingua tua, spricht der H. Cy-  
rillus Alexandrinus \* / probum  
in improbum, sanctum in scele-  
stum, devotum in blasphe-  
mum, castum in incestuosum  
convertit: Dein Jung / ( Ehr-  
abschneider / Ehrabschneiderin!) ist  
ein solch teuflische Zauberruthen /  
welche einen Frommen / in ei-  
nen Gottlosen; einen Heiligen  
in einen Lastervollen / ein An-  
dächtigen / in einen Gotteslä-  
sterlichen / einen Keuschen in  
einen unreinen Menschen ver-  
wandlet.

So bleibts dann darbey: in  
ore detrahentis, virga & tribu-

latio: In dem Mund des Ehr-  
abschniders / ist ein Ruchen  
vnd ist ein Plag.

Chasä  
ubi supra.

So bleibts dann darbey: fur  
non venit, nisi ut furetur & ma-  
ctet: Du bist vnd bleibst ein Ehr-  
rendieb vnd Mörder: So bleibts  
dann darbey: disperdet Domi-  
nus universa labia dolosa, &  
linguam magniloquam; Der  
H. Erz wird vertilgen all be-  
trügliche Lippen / vnd die  
ruhmsüchtige Zungen.

Epilogus  
Ioan. 10.  
v. 10.  
Ps. 11.

Vnd dis sey dein Lob; vnd dis  
sey dein Sold!

Du aber O H. Erz / vnser Gott!  
Verleshe mir / vnd all meinen lieb-  
sten Zuhörern / das wir im Werk  
erfüllen / was Salomon der weiseste  
gelehret: Remove à te os pra-  
vum, & detrahentia labia sint  
procul à te: Ein böses Maul  
thue von dir hinweg: vnd  
lasterhaffte Lippen lasse weit  
von dir seyn / Amen / Amen /  
Amen.

Prov. 4.  
v. 24.

